



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XIV. Vom Herrn Digby: über die Freundschaft: der Nachtheil einer schwächlichen Gesundheit: Trost, den wir bey redlichen Freunden finden: lebt lieber auf dem Lande, als in der Stadt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)



# I4. Brief.

## Von Herrn Digby.

---

Scherburne, den 14 Aug. 1723.

**I**ch kann von einer so angenehmen Bewir-  
thung, als ich bey Ihnen auf dem Lande  
genossen, nicht zurückkehren, ohne Ihnen meine  
Erkenntlichkeit zu bezeigen. Ich danke Ihnen  
herzlich für den neuen angenehmen Begrif vom  
Leben, den Sie mir daselbst gegeben haben: er  
wird lange in mir fortdauern, denn er hat sich  
meiner Einbildung sehr stark eingepägt. Ich  
wiederhole das Andenten desselben sehr oft, und  
werde diese Fähigkeit der Seele, wegen dem  
Vermögen, das sie mir giebt, mich auch ab-  
wesend auf Ihrem Landgute zu vergnügen, izt  
mehr als jemals hochschätzen. Da Sie alles  
Vergnügen des Landlebens, und wie ich glau-  
be, ein zufriedenes Gemüth besitzen, was kann  
ich Ihnen noch mehr wünschen, als Gesundheit,  
um es genießen zu können? und diese wünsche



ich Ihnen so herlich, daß es mir so gar lieb seyn würde, zu hören, daß Ihre rechtschaffene alte Mutter ihr gantes gegenwärtiges Vergnügen, welches sie aus der unermüdeten Sorgfalt für Sie schöpft, hätte aufgeben müssen, weil sie durch ihre beste Gesundheit, von derselben Unnöthigkeit, überzeugt worden.

Ich bin unruhig, und werde es so lange seyn, bis ich höre, daß Sie diesen Brief erhalten haben: denn Sie haben mir durch den Ihrigen das größte Vergnügen, das man sich nur denken kann, verursacht, und ich bin ungeduldig, Ihnen meine Erkenntlichkeit dafür zu bezeigen. Wenn ich auf irgend eine Art diejenige freundschaftliche Wärme und Liebe verdiene, mit der Sie schreiben, so geschieht es dadurch, daß ich ein Herz voll Liebe und Hochachtung gegen Sie habe; dergestalt, daß ich das größte Vergnügen des Lebens verlieren würde, wenn ich Ihre gute Meinung verlieren sollte. Es erfreuet mich überaus sehr, daß ich von Ihnen unter die Zahl rechtschaffener Männer gerechnet werde; denn ob ich gleich, wegen der Meinung, welche die meisten von mir haben



mögen, eben nicht recht sehr bekümmert bin, so gestehe ich doch, daß es mich kränken würde, wenn Sie und einige wenige andre nicht gut von mir denken sollten. Ich will zwar meine eigne Kräfte nicht in Zweifel ziehen, doch aber ist mir dieses ein neuer Bürge für meine Rechtschaffenheit, daß ich diese nicht aufgeben kann, ohne mich zugleich Ihrer Hochachtung verlustig zu machen.

Beständige Unruhe und schlechte Gesundheit haben mich seit einigen Jahren so entsetzt, daß ich manchmal befürchte, ich scheine meinen besten Freunden nicht mehr derjenige zu seyn, der ich doch wirklich bin. Krankheit ist ein großer Tyrann. Sie thut einem warmen Herzen großen Schaden, erstickt seine Hitze, und läßt nicht zu, daß sie sich durch Thätigkeiten äußern kann. Allein ich hoffe, daß ich nicht lange mehr diese Klage führen werde; ich habe andre Hoffnungen, die mich auch vergnügen, ob sie gleich nicht so wohl gegründet sind; und diese bestehen darinnen, daß Sie mit dem Lord Bathurst eine Reise in die westliche Gegenden unternehmen werden. Doch wage ich es nicht, von der Wahr-



schweulichkeit dieser Sache zu urtheilen, weil ich nicht gern das Vergnügen, welches mir diese Muthmassung verursacht, möchte fahren lassen. Es betrübt mich, wenn ich daran denke, wie weit ich von Ihnen, und von dem vortreflichen Lord, den ich liebe, entfernt bin! Ich denke an ihn, als an einen, der mir meine Krankheit erleichtert hat, indem er meine Schwachheiten auf eben die Art ertragen, wie Sie beständig gethan haben. Ich betrachte ihn auch öfters in einem andern Lichte, welches ihn mir schätzbar macht. Mit ihm kommen Sie mir, ich weiß nicht, durch was für eine Verbindung, beständig in die Gedanken, als ob sie unzer trennlich wären. Ich habe, wie Sie muthmassen, bey dem Grabe des Ritter Walter Raleighs manche philosophische Grille, wovon Sie einen grossen Theil ausmachen. Sie begeben sich gemeiniglich mit mir dahin, und gleich einem guten Genius, billigen und bestärken Sie alle meine Gesinnungen, die auf Ehre gegründet sind. Für diesen guten Dienst, den Sie mir oft ohne Ihr Wissen erzeigt haben, muß ich nunmehr Ihnen meine Erkenntlichkeit bezeigen, damit



mir mein eignes Herz keine Undankbarkeit vorrücken und mich beunruhigen möge, wenn ich wieder an diesem traurigen Ort meinen Gedanken nachhängen sollte. Ich habe keinen Raum mehr übrig, verschiedene Fragen wegen der Odyssee an Sie zu thun, wie ich es anfangs Willens war. Lassen Sie mich wissen, wie weit Sie den Ulysses auf seiner Reise gebracht, und wie Sie sich unterwegs mit ihm unterhalten haben. Mich verlangt auch von Ihrer und der Frau Pope Gesundheit, und von allem, was Ihnen sonst zugehört, einige Nachricht zu erhalten.

Wie wachsen die Pflanzen in Ihrem Garten? Wie sehen die Bäume aus, und wie kommen die Brocoli und Fenchio fort? Namen, die schwer zu buchstabiren sind! wie blühet der Mohn? und was für Beyfall findet das grosse Zimmer? was für Belustigungen haben Sie angestellt, entweder in der Grotte, oder auf der Themse. Ich möchte wissen, wie Sie alle Ihre Stunden zubringen, alles was Sie sagen, alles was Sie thun: wovon ich noch weitere Fragen an Sie thun würde, wenn nicht mein



Papier voll wäre, und Ihrer schonte. Mein Bruder Edward ist ganz der Ihrige; dieß verlangt auch mein Vater, und jede Seele hier zu seyn, deren Name Digby ist. Meine Schwester will besonders die Ihrige seyn. Was kann ich noch hinzufügen? Ich bin ic.

---

## 15. Brief.

---

Den 10 Octobr.

Ich war im Begriff eine weit längere Reise als nach Bermudas anzutreten: so gar nach jenem unentdeckten Lande, aus dessen Gränzen kein Reisender zurückkehrt.

Vor sechs oder sieben Tagen brachte mich ein hitziges Fieber im vollen Gallop dahin — — doch hier haben Sie mich iht wieder, und das ist alles, was ich davon sagen werde; seit der Zeit hat mich eine unartige Lahmheit zweymal so lange zu Hause gehalten, als wenn das